



Medieninformation

Frankfurt am Main

27. Juli 2017

Deutsche Bank: 466 Millionen Euro Gewinn nach Steuern im 2. Quartal 2017

John Cryan, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank: „Die Ergebnisse des zweiten Quartals geben einen guten Überblick darüber, wo wir derzeit stehen. Unser Gewinn ist deutlich höher als im Vorjahr. Wir kommen gut dabei voran, die Kosten zu senken, und gewinnen weiterhin neue Kundengelder hinzu.“

„Trotz der deutlichen Verbesserung bleibt dieser Gewinn hinter unserem langfristigen Anspruch zurück. Bei den Erträgen sind wir noch nicht überall dort, wo wir sein wollen. Das lag vor allem daran, dass sich die Kunden an den Finanzmärkten zurückhielten. Während wir unsere Bank weiter modernisieren, konzentrieren wir uns nun darauf, profitabel zu wachsen.“

Gewinn vor Steuern : 822 Millionen Euro nach 408 Millionen Euro im zweiten Quartal 2016

- Operatives Ergebnis vor Bewertungsanpassungen (Debt Valuation Adjustment – DVA), der Bewertung eigener Verbindlichkeiten, Restrukturierungsaufwendungen und Abfindungszahlungen, Rechtsstreitigkeiten sowie Abschreibungen auf Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände: 1,1 Milliarden Euro
- Gewinn nach Steuern von 466 Millionen Euro nach 20 Millionen Euro im Vorjahresquartal

Erträge: 6,6 Milliarden Euro, 10% niedriger als im Vorjahr

- Belastungen von mehr als 340 Millionen Euro durch den buchhalterischen Effekt geringerer Risikoprämien auf eigene Verbindlichkeiten und Verluste beim Verkauf von Geschäftseinheiten
- Der Vorjahreswert enthielt einen einmaligen Gewinn von 192 Millionen Euro aus dem Verkauf von Anteilen an VISA Europe

Risikovorsorge im Kreditgeschäft: 79 Millionen Euro, 70% geringer als im Vorjahresquartal

- Auflösungen von Rückstellungen und ein günstiges Kreditumfeld bei Privat- und Firmenkunden
- Portfolien von Unternehmenskrediten haben sich auf breiter Basis erholt

Zinsunabhängige Aufwendungen: 5,7 Milliarden Euro oder 15% niedriger als im Vorjahresquartal

- Bereinigte Kosten um 6% oder 391 Millionen Euro auf 5,6 Milliarden Euro gesunken

Herausgegeben von der Presseabteilung
der Deutsche Bank AG
Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main
Telefon (069) 910 - 43800, Fax (069) 910 - 33422

Internet: db.com/de
<https://www.deutsche-bank.de/nachrichten>
E-Mail: db.presse@db.com

- Ersparnisse durch die erfolgreiche Schließung der NCOU
- Fortschritte bei der Restrukturierung und der Veräußerung von Randgeschäften
- In diesem Quartal gab es keine wesentliche Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert, die im Vorjahresquartal 285 Millionen Euro betragen hatte
- Niedrigere Belastungen durch Restrukturierung und Rechtsfälle

Anzahl der Mitarbeiter sank in den vergangenen zwölf Monaten um 4.656 Vollzeitkräfte

- Rückgang um 1.525 auf 96.652 Vollzeitkräfte im zweiten Quartal, obwohl rund 100 zusätzliche Mitarbeiter in der Abteilung gegen Finanzkriminalität und in Compliance eingestellt wurden

Harte Kernkapitalquote (CET1): 14,1% zum Quartalsende, pro-forma mit Berücksichtigung der Kapitalerhöhung

- Nettoemissionserlös der Kapitalerhöhung im April eingerechnet
- Die Risikogewichteten Aktiva (bei Vollumsetzung der CRD4-Regeln) sanken im zweiten Quartal 2017 um 3 Milliarden Euro auf 355 Milliarden Euro. Darin ist ein währungsbedingter Rückgang von 6 Milliarden Euro enthalten.
- Die CRR/CRD 4-Verschuldungsquote (Vollumsetzung) lag am Quartalsende bei 3,8%, pro-forma mit Berücksichtigung der Kapitalerhöhung.

Nettomittelzuflüsse beim verwalteten Vermögen

- Nettomittelzuflüsse in Höhe von 9 Milliarden Euro in der Privat- und Firmenkundenbank (einschließlich Wealth Management) und bei der Deutschen Asset Management

Das erste Halbjahr im Überblick:

- Gewinn vor Steuern von 1,7 Milliarden Euro, Anstieg um 72% im Jahresvergleich
- Gewinn nach Steuern von 1,0 Milliarden Euro nach 256 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2016
- Erträge von 14,0 Milliarden Euro, Rückgang um 10% oder 1,5 Milliarden Euro (einschließlich Belastungen von 1,0 Milliarden Euro hauptsächlich aufgrund von Bewertungsanpassungen (Debt Valuation Adjustment – DVA), der Bewertung eigener Verbindlichkeiten und Verkäufen)
- Risikovorsorge im Kreditgeschäft von 212 Millionen Euro, 62% niedriger als im Vorjahreszeitraum
- Zinsunabhängige Aufwendungen von 12,0 Milliarden Euro, Rückgang um 13% bzw. 1,9 Milliarden Euro
 - Einschließlich bereinigter Kosten von 12,0 Milliarden Euro, die um 6% oder 724 Millionen Euro sanken
- Harte Kernkapitalquote (CET1) bei Vollumsetzung von 14,1% pro-forma, nach 10,8% zum 30. Juni 2016
- Nettomittelzuflüsse beim verwalteten Vermögen von 16 Milliarden Euro, nach einem Abfluss von 28 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2016

Konzernergebnisse

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Q2 2017 | Q2 2016 | Q2 17 vs. Q2 16 | Q2 17 vs. Q1 17 |
|--|---------|---------|-----------------|-----------------|
| Erträge | 6.616 | 7.386 | (770) | (730) |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | (79) | (259) | 181 | 55 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | (5.715) | (6.718) | 1.004 | 620 |
| Ergebnis vor Steuern | 822 | 408 | 415 | (56) |
| Jahresüberschuss | 466 | 20 | 446 | (109) |
| Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €) | 355 | 402 | (48) | (3) |
| Materielles Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (in €) | 27,24 | 33,38 | (6,14) | (4,76) |

Zinsunabhängige Aufwendungen

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Q2 2017 | Q2 2016 | Q2 17 vs. Q2 16 | Q2 17 vs. Q1 17 |
|--|---------|---------|-----------------|-----------------|
| Zinsunabhängige Aufwendungen | (5.715) | (6.718) | 1.004 | 620 |
| <i>darin enthalten:</i> | | | | |
| Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts | (6) | (285) | 279 | (6) |
| Rechtsstreitigkeiten | 26 | (120) | 147 | (4) |
| Aufwendungen im Versicherungsgeschäft | 0 | (74) | 74 | 0 |
| Restrukturierung und Abfindungszahlungen | (95) | (207) | 112 | (65) |
| Bereinigte Kostenbasis | (5.641) | (6.032) | 391 | 695 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 86% | 91% | (5) Bp. | 0 Bp. |
| Personalaufwandsquote | 44% | 40% | 4 Bp. | 1 Bp. |

Hinweis: Aufgrund von Rundungen kann es Summenabweichungen geben

Erläuterung

Die **Erträge** sanken im zweiten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahresquartal um 10% auf 6,6 Milliarden Euro.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** betrug 79 Millionen Euro, ein Rückgang um 70% gegenüber dem zweiten Quartal 2016. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich in der Unternehmens- und Investmentbank (CIB) die Kreditportfolios auf breiter Basis erholten. Außerdem wurden in der Privat- und Firmenkundenbank Rückstellungen bei der Postbank aufgelöst.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** sanken im zweiten Quartal 2017 um 15% gegenüber dem Vorjahr auf 5,7 Milliarden Euro. Dies ist zurückzuführen auf geringere Restrukturierungskosten und Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, auf Veräußerungen und die Schließung der Abwicklungseinheit Non-Core Operations Unit (NCOU), auf niedrigere Kosten für Rechtsfälle und Kostenmanagementmaßnahmen.

Die **bereinigten Kosten** sanken um 6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 5,6 Milliarden Euro. Hauptgründe waren Kostenmanagementmaßnahmen, die

Schließung der NCOU, Veräußerungen im Jahr 2016 sowie niedrigere Aufwendungen für IT und Beratungsleistungen.

Im zweiten Quartal 2017 betrug das **Ergebnis nach Steuern** 466 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor waren es 20 Millionen Euro. Die **Rendite nach Steuern auf das materielle Eigenkapital** lag bei 3,2%.

Kapital und Verschuldung

| in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben) | Jun 30, 2017 ⁽¹⁾ | Mrz 31, 2017 | Jun 30, 2016 |
|---|-----------------------------|--------------|--------------|
| CET 1 Kapitalquote (CRR/CRD4, Vollumsetzung) | 14,1% | 11,8% | 10,8% |
| Risikogewichtete Aktiva (CRR/CRD4, Vollumsetzung) | 355 | 358 | 402 |
| Bilanzsumme IFRS | 1.569 | 1.565 | 1.803 |
| CRD4 Verschuldungsposition (CRR/CRD4 Vollumsetzung) | 1.443 | 1.369 | 1.415 |
| CRD4 Verschuldungsquote (CRR/CRD4, Vollumsetzung) | 3,8% | 3,4% | 3,4% |

Hinweis: Q2 2017 Werte gem. CRR/CRD4 Übergangsregelung (pro forma): CET1 Kapitalquote: 14,9%, CET1 Kapital: 52,6 Mrd €, Risikogewichtete Aktiva: 354 Mrd €; Verschuldungsquote: 4,2%, T1 Kapital: 61,3 Mrd €, Verschuldungsposition: 1.444 Mrd €.

(1) pro forma: einschließlich der Anfang April abgeschlossenen Kapitalerhöhung

Erläuterung

Die **harte Kernkapitalquote** (CET1-Quote) stieg im Quartal pro-forma auf 14,1% (bei Vollumsetzung der CRD-4-Regeln). Das harte Kernkapital stieg pro-forma um 7,9 Milliarden Euro auf 50,1 Milliarden Euro, insbesondere aufgrund des Nettoemissionserlöses aus der Kapitalerhöhung.

Die **risikogewichteten Aktiva** (RWA, bei Vollumsetzung) sanken im zweiten Quartal 2017 um 3 Milliarden Euro auf 355 Milliarden Euro, wobei allein der schwächere US-Dollar zu einem Rückgang um 6 Milliarden Euro führte.

Die **CRD 4-Verschuldungsquote** stieg pro-forma auf 3,8% (Vollumsetzung). Die Verschuldungsposition stieg im Quartal um 73 Milliarden Euro auf 1.443 Milliarden Euro. Eine Änderung in der Bilanzierung schwebender Abwicklungen (pending settlements) hat zu einem Anstieg von 64 Milliarden Euro geführt. Darüber hinaus waren die Barreserven um 52 Milliarden Euro höher. Dem steht ein Rückgang von 45 Milliarden Euro gegenüber, der sich aus dem schwächeren US-Dollar ergab.

Die harte Kernkapitalquote und die CRR/CRD4-Verschuldungsquote werden zum 30. Juni 2017 auf pro-forma Basis berichtet, weil die Europäische Zentralbank ihre Genehmigung nach Artikel 26 (3) CRR zur Einbeziehung des Emissionserlöses von 8 Milliarden Euro aus der Kapitalerhöhung am 26. Juli 2017 erteilt hat. Vor dieser Genehmigung betrugen die regulatorischen Kapital- und Verschuldungsquoten der Deutsche Bank zum 30. Juni 2017 für die harte Kernkapitalquote (Vollumsetzung): 11,8%, gemäß Übergangsregelung 12,6% und die CRR/CRD4-Verschuldungsquote auf der Basis einer Vollumsetzung: 3,2%, gemäß Übergangsregelung: 3,7%.

Segmentergebnisse

Hinweis: Die Ergebnisse berücksichtigen die im März 2017 angekündigte Veränderung in den Segmenten.

Unternehmens- und Investmentbank

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Q2 2017 | Q2 2016 | Q2 17 vs. Q2 16 | Q2 17 vs. Q1 17 |
|---|------------|------------|-----------------|-----------------|
| Erträge | 3.618 | 4.321 | (704) | (791) |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | (56) | (155) | 99 | 1 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | (3.000) | (3.705) | 705 | 642 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | (19) | (2) | (17) | (15) |
| Ergebnis vor Steuern | 543 | 460 | 83 | (163) |
| Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €) | 242 | 255 | (13) | (2) |

Erläuterung

Die **Erträge** der Unternehmens- und Investmentbank sanken im Vergleich zum Vorjahresquartal um 16% auf 3,6 Milliarden Euro – einschließlich eines negativen Bewertungseffekts von 104 Millionen Euro, der aus geringeren Risikoprämien auf Verbindlichkeiten der Bank resultierte (Debt Valuation Adjustment). Im Vorjahresquartal lag der entsprechende negative Effekt bei 11 Millionen Euro. Ohne diesen Bewertungseffekt waren die Erträge um 14% niedriger als ein Jahr zuvor.

In der Transaktionsbank gingen die Erträge gegenüber dem Vorjahresquartal um 12% auf 975 Millionen Euro zurück. Dazu beigetragen haben knappere Margen einschließlich einer Methodenänderung bei der Zuordnung von Refinanzierungskosten sowie der Ausstieg aus bestimmten Geschäften und Ländern im Jahr 2016. Im Cash Management sanken die Erträge leicht, da positive Effekte aufgrund des Anstiegs der US-Dollar Zinsen mehr als aufgewogen wurden dadurch, dass 2016 Kundenbeziehungen aufgegeben und das Produktangebot verringert wurden. Die Erträge in der Handelsfinanzierung blieben infolge des Margendrucks unter dem Vorjahresniveau.

Die Erträge im Beratungs- und Emissionsgeschäft sanken um 7% auf 563 Millionen Euro. Während die Erträge im Anleihe-Emissionsgeschäft zurückgingen, legten sie im Beratungsgeschäft zu.

Die Erträge im Bereich Finanzierung sanken gegenüber dem Vorjahresquartal um 5% auf 554 Millionen Euro. Während die Erträge im besicherten Kreditgeschäft und bei Gewerbeimmobilien stiegen, verringerten sie sich im Bereich „Investment Grade Lending“.

Im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen gingen die Erträge gegenüber dem Vorjahresquartal um 12% auf 1,1 Milliarden Euro zurück, weil sich die Kunden zurückhielten, insbesondere im Geschäft mit Währungen. Dem standen höhere Erträge im Bereich „Credits“ gegenüber. Im Aktienhandel sanken die Erträge im zweiten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahresquartal um 28%

auf 537 Millionen Euro, vor allem aufgrund eines Ertragsrückgangs im Bereich „Prime Finance“.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** sanken im zweiten Quartal 2017 um 19% gegenüber dem Vorjahresquartal auf 3,0 Milliarden Euro. Anders als im zweiten Quartal 2016 gab es keine wesentlichen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Außerdem waren die Restrukturierungskosten sowie Rückstellungen für Rechtsfälle niedriger. Die bereinigten Kosten sanken um 6% auf 3,0 Milliarden Euro, vor allem durch eine Verringerung der Sachkosten.

Privat- und Firmenkundenbank

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Q2 2017 | Q2 2016 | Q2 17 vs. Q2 16 | Q2 17 vs. Q1 17 |
|---|---------|---------|-----------------|-----------------|
| Erträge | 2.558 | 2.764 | (207) | (145) |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | (22) | (101) | 79 | 55 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | (2.226) | (2.296) | 70 | 0 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 1 | (0) | 1 | 1 |
| Ergebnis vor Steuern | 310 | 367 | (57) | (89) |
| Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €) | 89 | 95 | (6) | 1 |

Erläuterung

In der Privat- und Firmenkundenbank sanken die **Erträge** im Vergleich zum Vorjahresquartal um 7% auf 2,6 Milliarden Euro, vor allem weil im Vergleichszeitraum ein einmaliger Gewinn aus dem Verkauf von Anteilen an VISA Europa angefallen war und weil die Erträge der 2016 verkauften Einheit Private Clients Services (PCS) wegfielen. Der anhaltend negative Effekt des Niedrigzinsumfelds auf Einlagenerträge wurde zu einem Großteil ausgeglichen durch Ertragswachstum im Kreditgeschäft und höhere Gebühren auf Konten und Erträge im Investmentgeschäft.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft betrug 22 Millionen Euro. Sie lag damit deutlich unter den 101 Millionen Euro im Vorjahresquartal, weil es eine Auflösung von Rückstellungen bei der Postbank und ausgewählte Portfolioverkäufe in einem anhaltend günstigen wirtschaftlichen Umfeld gab.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** sanken im Vergleich zum zweiten Quartal 2016 um 3% auf 2,2 Milliarden Euro, vor allem aufgrund niedrigerer Aufwendungen für Restrukturierung und einer geringeren Kostenbasis aufgrund des PCS-Verkaufs. Seit Beginn dieses Jahres wurden 177 der insgesamt 188 vorgesehenen Filialen in Deutschland geschlossen.

Deutsche Asset Management (Deutsche AM)

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Q2 2017 | Q2 2016 | 2Q 17 vs. Q2 16 | Q2 17 vs. Q1 17 |
|---|------------|------------|-----------------|-----------------|
| Erträge | 676 | 705 | (29) | 70 |
| Erträge ohne Abbey Life ⁽¹⁾ | 676 | 634 | 42 | 70 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 0 | (0) | 0 | 0 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | (442) | (535) | 93 | (16) |
| Zinsunabhängige Aufwendungen ohne Abbey Life ⁽¹⁾ | (442) | (461) | 19 | (16) |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | (1) | (0) | (1) | (1) |
| Ergebnis vor Steuern | 234 | 170 | 64 | 53 |
| Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €) | 9 | 13 | (4) | (1) |

(1) Erträge bereinigt um Auswirkungen aus Marktwertbewegungen und Bewertungseffekte aus Garantien im Versicherungsportfolio;
Zinsunabhängige Aufwendungen bereinigt um versicherungsbezogene Aufwendungen im Versicherungsportfolio von Abbey Life

Erläuterung

Die **Erträge** der Deutschen Asset Management lagen im zweiten Quartal 2017 mit 676 Millionen Euro 4% niedriger als im Vorjahresquartal. Ohne Berücksichtigung von Marktwertanpassungen im Versicherungsgeschäft der 2016 verkauften Abbey Life stiegen die Erträge um 7%. Hauptgründe waren höhere erfolgsabhängige Vergütungen bei alternativen Produkten und höhere Verwaltungsgebühren bei aktiv gemanagten Produkten infolge eines günstigeren Marktumfelds.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17% auf 442 Millionen Euro. Ohne Berücksichtigung von Aufwendungen im Versicherungsgeschäft von Abbey Life gingen die zinsunabhängigen Aufwendungen um 4% zurück aufgrund geringerer Restrukturierungs- und Abfindungskosten, die teilweise kompensiert wurden durch höhere Personalkosten.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Deutsche Bank AG
Externe Kommunikation

Monika Schaller +49 69 910 48098
Christian Streckert +49 69 910 38079
db.presse@db.com

Die Ergebnisse des 2. Quartals 2017 werden am Donnerstag, den 27. Juli 2017 um 13.00 Uhr (MEZ) in einer Analystenkonferenz erläutert. Die Konferenz wird im Internet übertragen: www.db.com/de/quartalergebnisse.

Eine Telefonkonferenz für Fixed-Income-Investoren findet am Mittwoch, den 2. August 2017 um 15.00 Uhr (MEZ) statt. Die Telefonkonferenz wird im Internet übertragen: www.db.com/de/fremdkapital-praesentationen

Der Zwischenbericht, das Financial Data Supplement (FDS), die Präsentation und der Audio-Webcast für die Analysten-Telefonkonferenz sind über folgenden Link abrufbar: www.db.com/de/quartalsergebnisse

Dieses Dokument beinhaltet bereinigte IFRS-Zahlen. Die Überleitung der bereinigten auf die berichteten Finanzzahlen nach IFRS ist im Financial Data Supplement enthalten und dort und im Zwischenbericht zu finden.

Über die Deutsche Bank

Die Deutsche Bank bietet vielfältige Produkte und Leistungen im Firmenkundengeschäft und Investmentbanking, Privatkundengeschäft, Transaction Banking und in der Vermögensverwaltung an. Zu ihren Kunden gehören Unternehmen, die Öffentliche Hand, institutionelle Anleger, kleine und mittelständische Unternehmen sowie Privatkunden. Die Deutsche Bank ist Deutschlands führende Bank. Sie hat in Europa eine starke Marktposition und ist in Amerika und der Region Asien-Pazifik maßgeblich vertreten.

Diese Presse-Information enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über unsere Einschätzungen und Erwartungen sowie die zugrunde liegenden Annahmen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Deutschen Bank derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, in denen wir einen erheblichen Teil unserer Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielen und einen erheblichen Teil unserer Vermögenswerte halten, die Preisentwicklung von Vermögenswerten und Entwicklung von Marktvolatilitäten, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung unserer strategischen Initiativen, die Verlässlichkeit unserer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie andere Risiken, die in den von uns bei der US Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegten Unterlagen dargestellt sind. Diese Faktoren haben wir in unserem SEC-Bericht nach „Form 20-F“ vom 20. März 2017 unter der Überschrift „Risk Factors“ im Detail dargestellt. Kopien dieses Dokuments sind auf Anfrage erhältlich oder unter www.db.com/ir.